

Inhalt

Führung

Bushaltestelle Poppau.....	10
Parkplatz.....	19
Innenhof.....	22
Dorfplatz.....	27
Feuerlöschteich.....	31
<i>Thema: Nachbarschaften.....</i>	<i>34</i>
81 ⁵	36
Club99.....	37
Die Unendlichen.....	44
<i>Thema: Gäste.....</i>	<i>48</i>
<i>Thema: Bauwagen.....</i>	<i>50</i>
<i>Thema: Feld und Forst.....</i>	<i>52</i>
<i>Thema: Wovon leben die Leute?.....</i>	<i>54</i>
Eichenblick.....	56
<i>Thema: Annäherung.....</i>	<i>57</i>
<i>Thema: Brauchen Gruppen Grenzen?.....</i>	<i>63</i>
Palais Bellevue.....	69
Windrose.....	70
<i>Thema: Menschen mit besonderen Bedürfnissen.....</i>	<i>72</i>
<i>Thema: Kinder und Jugendliche.....</i>	<i>80</i>
Libelle.....	85
Brunnenwiese.....	92
Bande.....	97
<i>Thema: queer.....</i>	<i>101</i>
<i>Thema: politisch.....</i>	<i>102</i>
<i>Thema: Regeln und Fehler.....</i>	<i>105</i>
Südostfeld.....	109
<i>Thema: Spiritualität.....</i>	<i>111</i>
Fotos aus Sieben Linden.....	113-128
<i>Thema: Kultur.....</i>	<i>129</i>
Pflanzenkläranlage.....	132
Ostgarten.....	136

Pferdekoppel.....	141
<i>Thema: Gemeinschaft & Gemeinschaften.....</i>	142
Neuwald.....	149
Westgarten.....	153
<i>Thema: Kommunikationsmethoden.....</i>	154
<i>Thema: Entscheidungsfindung.....</i>	155
Alter Weiher.....	177
Globolo.....	185
<i>Thema: Sterben.....</i>	186
<i>Thema: Zeit.....</i>	194
<i>Thema: Geld.....</i>	203
<i>Thema Geld: Baugeld/Kapital.....</i>	204
<i>Thema Geld: Individuelle Finanzierung.....</i>	206
<i>Thema Geld: Gemeinsame Ökonomie.....</i>	210
<i>Thema Geld: Ehrenamt/bezahlte Arbeit.....</i>	214
<i>Thema Geld: Währung.....</i>	215
JuLe-Platz.....	216
Gewerbegebiet.....	220
Zeltplatz.....	224
Waldkindergarten.....	227
<i>Thema: Ein Weg nach Sieben Linden.....</i>	228
<i>Thema: Leben unter Palmen.....</i>	230
Dorfstor.....	239

Anhang

Grundsatzpapier.....	245
Leben nach Plan <i>Das Labor Credit System</i> <i>der Kommune Twin Oaks.....</i>	255
Bibliografie & Links.....	268
Das Ökodorf unterstützen.....	270
Annäherung ans Ökodorf.....	271
Schlagwortverzeichnis.....	272

Liebe Leser_in,

das Ökodorf Sieben Linden ist ein Beispiel dafür, dass man mitten in einem energiehungrigen Industrieland ziemlich nachhaltig leben und dabei zufrieden sein kann. Es ist schön, dass dieses Beispiel von Presse, Film und Fernsehen oft vorgestellt wird, denn Sieben Linden will inspirieren. Dass fast jeder Medienbericht Sieben Linden als Kuriosität behandelt, enttäuscht mich allerdings. Hat nicht langsam jede_r schon einmal davon gehört, dass es Kommunen und Gemeinschaften gibt und dass längst nicht alle wohnen wie Max Mustermann in Musterstadt? Das Leben in so einem Ökodorf besteht doch nicht nur aus den idyllischen Bildern von Häusern aus Strohballen, glücklichen Kindern oder der Feldarbeit mit Pferden, die im Fernsehen über Sieben Linden gezeigt werden, nicht selten relativiert durch eine süffisante Bemerkung über unsere Komposttoiletten oder unsere Abneigung gegenüber Mobiltelefonen. Unter diesen oberflächlichen Eindrücken wird es doch erst richtig interessant!

Ich lebe seit einigen Jahren in Sieben Linden und habe zum Beispiel festgestellt, dass mich das Leben in Gemeinschaft wesentlich mehr herausfordert als die Bemühungen, umweltfreundlich zu leben. Ich bin hier auf ganz neue Gedanken zu Zeit oder Geld gekommen. Ich habe mich selbst ganz anders kennengelernt, seitdem ich mich nicht mehr vor allem in einem selbst gewählten Freundeskreis unter meinesgleichen bewege, sondern unter den sehr verschiedenen Bewohner_innen dieses Dorfes.

Der folgende Text ist aufgebaut als eine Führung durch das Ökodorf. Was Sie auf so einer Führung genau erfahren, hängt von der/dem Führenden ab – in diesem Fall erleben Sie die ganz subjektive Sicht von Michael Würfel. Das ist wirklich wichtig: Ich weiß ganz genau, dass andere Bewohner_innen Sieben Lindens ganz andere Dinge wichtig finden als ich, und sich in der Gemeinschaft auf ganz andere Weise entwickeln, als ich es für mich beschreibe.

Auf der Rückseite des Umschlags finden Sie eine stilisierte Karte, auf der unsere Route verzeichnet ist. Die Überschriften am linken Rand des Buchtextes geben den Ort an, an dem sich unsere Führung gerade befindet, die Überschriften rechts beschreiben Themenkomplexe wie „Zeit“ oder „Geld“ – Dinge, die mich im Ökodorfleben besonders beschäftigen. Die Idee, über diese Dinge zu schreiben, kam mir, als ich das Buch „Is It Utopia Yet?“ der verstorbenen Kathleen Kinkade über die Kommune Twin Oaks in den USA gelesen habe. Es war Kinkades zweites Buch über ihre Gemeinschaft, und es handelt vor allem von den Schwierigkeiten und Lösungen, die sich ergeben haben, seitdem die Kommune stabil existiert und wächst. Für mich als Gemeinschaftsmitglied war es köstlich, einen lebensnahen und pointierten Text über diese Lebensform zu lesen, der sich tief in das Thema wagt und ahnen lässt, wie viel Gestaltung, wie viele Ideen das Konzept des gemeinschaftlichen Lebens noch gebrauchen kann. Denn es ist aufregend, einen Lebensraum nach eigenen Bedürfnissen zu gestalten, ein Dorf aufzubauen und für all die Fragen, die die Gesellschaft aufwirft, Antworten im Kleinen zu suchen. Mit all den faszinierenden, verrückten, manchmal völlig rätselhaften und doch oft so liebenswerten Mitbewohner_innen. Vergiss das iPhone, will ich rufen. Das Abenteuer heißt Gemeinschaft! Und davon will ich erzählen.

Obwohl mein Text eher locker daherkommt, habe ich die wichtigsten Fakten über Sieben Linden eingearbeitet – im Stichwortverzeichnis finden Sie direkte Verweise zu den Themen, die Sie interessieren könnten und die vor einigen

Jahren in der Publikation „Siedler_innen-Info“ bzw. „Lebensentwurf und Realität“ behandelt wurden. Bitte zögern Sie nicht, anhand dieser Stichworte vor- und zurückzublättern; verlassen Sie die Führung und stoßen Sie wieder dazu, wie es Ihnen beliebt. Der jeweilige Stand der Dinge ist übrigens jeweils der Zeitpunkt, an dem ich darüber geschrieben habe – Einzelheiten ändern sich sowieso die ganze Zeit, während das Große und Ganze noch jahrelang so ungefähr der Wahrheit entsprechen wird. Die gendergerechte Schreibform mit dem Unterstrich (Bewohner_innen) habe ich mir von ein paar Mitbewohnerinnen abgeguckt. Sandra hat sie mir damals erklärt und sie leuchtete mir ein (siehe Seite 101). Inzwischen formuliere ich so, auch wenn ich mich damit in der grammatikalischen Illegalität bewege (Originalton Lektorin). Ich bitte um Verständnis und Gewöhnung. Und noch eine Bitte: Erlauben Sie mir, Sie im Folgenden zu duzen.

Ich wünsche einen schönen Besuch!

Michael Würfel